

Schulleiternrat des Markgraf
Albrecht Gymnasium Osterburg
Dr. Manfred Weber
Dorfstraße 37
39579 Klein Schwechten

Klein Schwechten, den 15.7.2006

Dr. Manfred Weber, Dorfstraße 37, 39579 Klein Schwechten

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz
Kultusministerium des Landes
Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstraße 32
39114 Magdeburg

Abiturprüfungen im Fach Mathematik

Sehr geehrter Herr Prof. Olbertz,

als Vorsitzender des Schulleiternrates des Markgraf Albrecht Gymnasiums in Osterburg und stellvertretend für die gesamte Elternschaft dieser Schule, möchte ich, sicherlich wie andere Schulen und Elternvertretungen auch, auf die Situation am MAG bzgl. der schriftlichen Abiturprüfungen im Fach Mathematik reagieren.

An unserer Schule mussten von 57 Abiturienten 31 in eine Ergänzungsprüfung im Fach Mathematik. Dies übersteigt die Zahlen der anderen Fächer um ein Vielfaches und liegt auch signifikant höher als in den letzten Jahren. Wir sehen für diesen dramatischen Anstieg insbesondere folgende drei Gründe:

1. Die Schwierigkeit der Aufgaben

Die Einstiegsaufgabe, die einen sehr großen Teil der Abiturprüfung ausmachte und aus der Analysis stammte, war auf Grund ihrer Termstruktur außerordentlich schwierig. Schwächeren Schülern war damit schon mit der ersten Aufgabe die Chance genommen, ihr Grundkurswissen unter Beweis zu stellen. Sie scheiterten sehr früh, wurden nervös und verunsichert. In dieser starken Belastungssituation konnten die Schüler dann auch leichtere Aufgaben der analytischen Geometrie, die sie sonst mühelos lösten, nicht mehr bewältigen. Wir halten es für richtig, gerade diese Einstiegsaufgabe so zu konzipieren, dass die Schüler zu Beginn der Klausur zumindest kleine Erfolgserlebnisse erleben dürfen, um damit psychologisch für die übrigen Aufgaben gerüstet zu sein.

2. Die fehlenden Alternativaufgaben

In Abiturprüfungen der Vergangenheit in Sachsen-Anhalt und auch heute noch in vielen Bundesländern, bestand bzw. besteht für den Großteil der Abituraufgaben eine Alternativaufgabe. Dies war in der diesjährigen Prüfung nur sehr begrenzt der Fall. Auch innerhalb eines Faches gibt es bei den Schülern Gebiete, oder besser Aufgabentypen, die ihnen mehr oder weniger liegen. Daher fordern wir für die Zukunft, wieder vermehrt

Alternativaufgaben einzuarbeiten, denn der Sinn und Zweck der Abituraufgaben ist nicht, die Schüler in ein sehr enges Aufgabenkorsett einzupassen, sondern ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, ihr Wissen auch zur Anwendung kommen zu lassen.

3. Das Fehlen von getrennt unterrichteten Grund- und Leistungskursen

Es steht außer Zweifel, dass Schülerinnen und Schüler im Laufe der Schulzeit unterschiedliche Neigungen entwickeln und somit in bestimmten Fächern mehr und in anderen weniger leistungsfähig sind. Diese Tatsache wird aber durch den gemeinsamen Unterricht aller Schüler, unabhängig von ihren Stärken und Schwächen, nach unserer Meinung negiert. Nur durch eine Trennung in Leistungs- und Grundkurse, oder aber wenigstens in Neigungslinien, schon über die gesamte Oberstufe hinweg, kann dieser Tatsache Rechnung getragen werden. Die Differenzierung innerhalb einer Klasse durch den Pädagogen ist in der Praxis, nach Auskunft eines Großteils der Lehrer an unserer Schule, nur sehr begrenzt möglich. Daher würden wir es sehr begrüßen, wenn wieder auf ein solches System zurück gegriffen werden könnte. Andere Bundesländer haben dieses System nie verlassen und fahren seit langer Zeit sehr gut damit.

Sicherlich sollten wir Eltern und alle Lehrer versuchen, den Bildungsstand unserer Kinder so hoch wie möglich zu halten, wir dürfen aber auch nicht vergessen, dass nur dann gerne und intensiv gelernt wird, wenn die Schüler in ihren Interessen geweckt bzw. in für sie weniger interessanten Bereichen die Anforderungen nicht zu hoch geschraubt werden. Dieses scheint uns mit dem jetzigen System nicht gewährleistet.

Damit die Chancengleichheit beim Wettbewerb um Lehr- und Studienplätze auch für unserer Kinder aus Sachsen-Anhalt gewahrt bleibt und sie nicht durch schlechtere Durchschnittsnoten auf Grund überhöhter Anforderungen oder suboptimaler Lernstrukturen benachteiligt werden, hoffen wir, dass unserer Überlegungen auch sie zum Nachdenken anregen und würden uns freuen, wenn einige der angesprochenen Punkte in die Tat umgesetzt werden könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Manfred Weber
Vorsitzender des Schulelternrates